



ulm university universität  
**uulm**

Universität Ulm

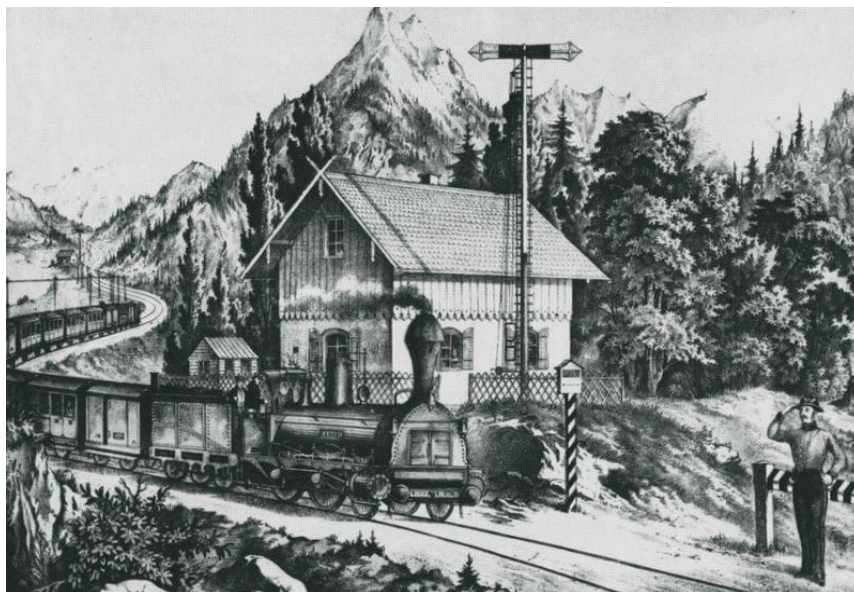
Fakultät für Ingenieurwissenschaften und Informatik

Institut für Psychologie und Pädagogik

Studiengang Psychologie, Bachelor of Science

## **Psychologische Charakterisierung des Bahnwärters Thiel aus der Novelle „Bahnwärter Thiel“ von Gerhart Hauptmann**

Schriftliche Ausarbeitung im Rahmen des Seminars „Psychotherapeutisches Erstgespräch“  
unter der Leitung von Prof. Dr. med. Dr. phil. Horst Kächele



Quelle: <http://up.picr.de/15045823br.jpg>, abgerufen am 28.01.2015

Vorgelegt am: 02.02.2015

Jessica Sturn

Matrikelnummer: 801856

jessica.sturn@uni-ulm.de

Anzahl Wörter: 2612

## Inhaltsverzeichnis

Einführung.....	3
Inhalt .....	3
Fiktives therapeutisches Erstgespräch.....	5
Die Beziehungen des Bahnwärters .....	7
Abschließende psychologische Deutung .....	9
Literaturverzeichnis .....	10

## Einführung

Die Novelle bzw. die novellistische Studie „Bahnwärter Thiel“ von Gerhart Hauptmann wurde 1888 veröffentlicht und gilt als eines der bedeutendsten Werke des Naturalismus. Gerhart Hauptmann (geboren am 15. November 1862, gestorben am 6. Juni 1946) war ein prägender Schriftsteller und Dichter des Naturalismus, implementierte aber auch andere stilistische Elemente, wie die der Klassik oder Romantik, in seinen Werken. 1912 wurde er mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet.

## Inhalt

Die Novelle „Bahnwärter Thiel“ von Gerhart Hauptmann erzählt das Leben des Bahnwärter Thiels. Im ersten Abschnitt werden zehn Jahre seines Lebens zusammenfassend erzählt, um dem Leser seine Lebenssituation zu schildern. Der Bahnwärter lebt zunächst fünf Jahre alleine in Schön-Schornstein, bevor er seine erste Frau Minna heiratet, die jedoch nach zwei Jahren im Kindbett, des gemeinsamen Sohnes Tobias, stirbt. Ein Jahr nach dem Tod Minnas, heiratet Thiel die Kuhmagd Lene, welche in ihrer robusten Erscheinung und Lebensart das Gegenteil zu der kränkelnden Minna darstellt. Thiel gerät trotz Lenes herrschsüchtiger und streitlustiger Art in eine sexuelle Abhängigkeit. Der Spott der Gesellschaft kümmert ihn nicht; jedoch versucht er seine Gewissensbisse aufgrund des triebgesteuerten Verhaltens, durch die Verwandlung seines Bahnwärterhäuschens in einen heiligen Gedenkort für Minna, abzuschwächen. Die strikte gedankliche Trennung wirkt ausgleichend, mündet allerdings auch in Phasen der Selbstverachtung („Oft freilich und besonders in Augenblicken einsamer Andacht, wenn er recht innig mit der Verstorbenen verbunden gewesen war, sah er seinen jetzigen Zustand im Lichte der Wahrheit und empfand davor Ekel“, S. 7). Thiels Gedenken an Minna in seinem Bahnwärterhäuschen umfasst Lesungen aus der Bibel sowie Gesang und führt soweit, dass er Minna, während seiner völligen gedanklichen Hingabe, zu sehen glaubt. Der erste Abschnitt schließt mit einer Beschreibung von Tobias, welcher unterentwickelt ist, von Thiel aber dennoch zutiefst geliebt wird. Mit der Geburt des Bruders von Tobias, nimmt die Abneigung von Lene gegenüber Tobias stark zu, was zu Misshandlungen und Schikanen, vor allem während der Abwesenheit Thiels, führt.

Der zweite Abschnitt beschreibt konkrete Geschehnisse an einem Junimorgen. Thiel entdeckt, während er Tobias beim Anziehen hilft, Spuren von Misshandlungen, spricht Lene aber nicht darauf an. Er erzählt Lene, dass er in der Nähe des Bahnwärterhäuschens ein Stück Land vom Bahnmeister überlassen bekäme. Lene ist voller Eifer und möchte auf diesem Kartoffeln anbauen. Thiel geht wie gewohnt zur Arbeit, bemerkt dann, dass er seine Butterbrote vergessen hat und kehrt zurück. Als er zuhause ankommt, wird er Zeuge, wie Lene Tobias anschreit

und verprügelt. Lene fühlt sich von Thiel ertappt als dieser in das Zimmer tritt, weist aber jegliche Schuld von sich. Thiel beobachtet die Szenerie nur, nimmt sich die Butterbrote und macht sich wieder auf den Weg zu seinem Arbeitsplatz. Seinem Zorn kann er keinen Ausdruck verleihen, da er sich gegenüber Lene, wegen ihrer körperlichen Erscheinung und der damit verbundenen aufkommenden Leidenschaft, nicht durchzusetzen vermag.

Im dritten Abschnitt wird Thiels Arbeitstag nach der vorangegangenen Entdeckung beschrieben. Die Geschehnisse und das Bewusstwerden seiner Lage lösen bei Thiel einen ersten wahnsinnigen Traum aus in dem ihm Minna erscheint, vor ihm flüchtet und von einem heran nahenden Zug überrollt wird. Im Folgenden wird der nächste Tag skizziert, der im Gegensatz zu der vorherigen Handlung einen friedvollen Sonntagmorgen schildert. Am folgenden Montag macht sich die Familie gemeinsam auf den Weg zum Wärterhäuschen, wo Lene die Kartoffeln setzt und der Bahnwärter zunächst mit Tobias spazieren geht. Lene gefällt dies nicht und sie besteht darauf, dass Tobias bei ihr bleibt, um auf den Säugling, seinen kleinen Bruder, aufzupassen.

Ab hier nimmt das Unglück seinen Lauf. Tobias wird von einem Zug erfasst, als er in der Nähe der Bahngleise spielt. Thiel steht unter Schock, hebt Tobias auf und legt ihn auf eine herbeigebrachte Trage. Mit dem nächsten Zug wird Tobias in ein Krankenhaus gebracht und Lene von Thiel angewiesen Tobias zu begleiten. Thiel fällt erneut in einen Anfall von Wahnsinn in dem ihm die Vision von Tobias' Tod einholt und er Minna gegenüber verspricht, Lene zu töten, da er ihr die Schuld an Tobias' Tod gibt. Als er das Geschrei des Säuglings vernimmt, findet er diesen und würgt ihn; lässt jedoch von ihm ab, als die Glocke erklingt, die einen Zug ankündigt. Mit dem Zug werden Lene und der tote Tobias zurückgebracht. Die Erkenntnis über Tobias' Tod lässt Thiel zusammenbrechen. Lene scheint von Thiels Auftreten zutiefst schockiert zu sein, nimmt sich aber entgegen ihrer Art zurück. Thiel wird von zwei Männern nach Hause gebracht, die noch einmal zum Bahnwärterhäuschen zurückkehren, um den toten Tobias zu holen. Lene kümmert sich derweil aufopferungsvoll um Thiel, der immer noch bewusstlos ist. Durch das Ereignis stark mitgenommen, legt sie sich schlafen. Als die Männer wiederkommen, entdecken sie Lene, die mit entstelltem Gesicht in ihrem Blut liegt und offensichtlich von Thiel erschlagen wurde. Den Säugling erblicken sie mit aufgeschnittener Kehle.

Den Bahnwärter Thiel hingegen findet man im Wald an der Stelle sitzend an der Tobias überfahren wurde. Die Mütze des Kindes streichelnd, reagiert er nicht auf die polizeilichen Aufforderungen, sodass die Männer mit Gewalt versuchen, ihn von der Stelle loszureißen. Nachdem er kurzzeitig in Untersuchungshaft ist, wird er in die Irrenanstalt der Charité überführt.

## Fiktives therapeutisches Erstgespräch

Der Bahnwärter Thiel wurde nach den Morden umgehend in psychiatrische Behandlung übergeben. Der Bahnwärter Thiel erscheint zu seinem ersten therapeutischen Gespräch, welches dem Analytiker einen Eindruck von Thiels Geisteszustand geben soll. **A** steht im Folgenden für den Analytiker und **T** für den Bahnwärter Thiel.

**A:** Guten Morgen, Herr Thiel.

*(Der Bahnwärter, blickt irritiert auf und antwortet langsam und mit kühlem Ton)*

**T:** Guten Morgen.

**A:** Herr Thiel, wissen Sie, warum Sie hier sind?

**T:** Ich habe meinen Sohn verloren. Er wurde mir genommen und ich habe ihn gerächt.

**A:** Sie haben ihn gerächt?

**T:** Ich habe sie erschlagen, so wie mein Junge erschlagen wurde. Und ihr Balg auch.

**A:** Sie reden von Ihrer Frau Lene und Ihrem gemeinsamen Kind?

*(Der Bahnwärter verzieht angewidert das Gesicht)*

**T:** Sie ist nicht meine Frau. Meine geliebte Frau Minna starb im Kindbett. Sie ist ein furchtbarer Dämon, der mich gefangen hält. Aber jetzt ist es vorbei.

**A:** Ein Dämon, der Sie gefangen hält?

**T:** Ich hatte es im Griff.

*(Der Bahnwärter schaut nun leicht verzweifelt)*

**A:** Ihre Frau war ein Dämon, der Sie gefangen hielt, aber Sie hatten es im Griff?

**T:** Tobias brauchte doch eine Mutter, aber sie war eine schlechte Mutter. Ich war ihr verfallen. Sie schlich sich immer wieder in meine Gedanken, obwohl ich doch bei meiner Frau sein wollte.

*Kommentar: Der Analytiker folgert bisher aus den Erzählungen, dass es in dem Patienten einen Zwiespalt zwischen seinen Beziehungen zu seiner ersten verstorbenen Frau Minna und seiner ermordeten Frau Lene gibt.*

**A:** Lene war eine schlechte Mutter?

**T:** Ich entdeckte, dass sie meinen Jungen schlug und anschrie. Und ich war gefangen und konnte ihm nicht helfen. Er war doch das Letzte, was mir noch geblieben ist.

**A:** Das Letzte was Ihnen noch von Ihrer Frau geblieben ist?

**T:** Ja, richtig. Das Letzte, was mir von Minna geblieben ist. Und ich habe nicht geschafft, ihn zu schützen.

**A:** Können Sie mir erklären, was Sie damit meinen, dass Sie gefangen waren? Was oder wer hat Sie gefangen?

**T:** Sie. Sie hat mich gefangen, Lene. Ich war vollkommen ausgeliefert. Sie hat sich immer wieder zu in meine Gedanken gedrängt.

**A:** Welcher Art waren diese Gedanken?

**T:** Ich weiß nicht, wie ich das sagen soll. Aber es waren eher rein körperliche Empfindungen. Sie drängten sich mir immer auf, wenn ich sie sah.

**A:** Das heißt, Lene hielt Sie gefangen, indem sie mit ihren körperlichen Reizen spielte und sich Ihre Triebe zu Nutze machte?

**T:** Ja, so könnte man das wohl sagen.

**A:** Kommen wir noch einmal auf Ihren Sohn zurück. Sie sagten, Sie konnten ihn nicht schützen, weil sie eben von Lene gefangen wurden.

**T:** Ja, richtig. Ich hatte nicht die Kraft, mich gegen sie aufzulehnen und unseren Sohn vor ihr zu beschützen.

**A:** Wenn Sie rückblickend auf die Geschehnisse schauen, hatten Sie Minna gegenüber ein schlechtes Gewissen?

**T:** Ja, das hatte ich. Eigentlich rund um die Uhr. Ich fühlte mich schlecht, weil ich mich als schwach empfand und die einzige Aufgabe, die ich hatte, nicht erfüllen konnte.

**A:** Die Aufgabe, Tobias zu beschützen und ihn aufzuziehen?

**T:** Ja.

*Kommentar: Dem Analytiker scheint es, dass Minna, Thiels verstorbene Frau, eine wichtige Rolle spielt und vermutlich der Schlüssel zu den Gründen für die Morde ist.*

Es folgt die Fortsetzung der Behandlung zu einem späteren Zeitpunkt. Bisher hat sich gezeigt, dass der Bahnwärter Minna einen religiösen Gedenkort, sein Bahnwärterhäuschen, gewidmet hat. Zudem berichtete er, dass Minna ihm des Öfteren erschienen sei. Besonders erschrak er von seinem Traum beziehungsweise der Erscheinung Minnas, die kurz nach seiner Entdeckung der Misshandlungen von Tobias auftauchte. Im Folgenden wird diese Szene genauer betrachtet.

**A:** Sie erwähnten, dass Ihnen Ihre Frau Minna erschienen sei, erzählen Sie mir davon.

**T:** Das war nachdem ich entdeckt hatte, dass Lene meinen Jungen schlug und ich außer Stande war, einzugreifen. Ich befand mich an meinem Arbeitsplatz im Bahnwärterhäuschen. Meine Lage, meine Abhängigkeit zu Lene und die Tatsache, dass sie bald in meine geschützte Welt, in der ich mit Minna alleine sein konnte, eindringen würde, führten dazu, dass ich zusammenbrach. Und dann war sie da. Sie schaute mich mit einem Ausdruck tiefsten Schmerzes an und sie trug etwas in ihren Armen. Es war in Tücher gewickelt, ein blutiges, bleiches Bündel. Und ihr Blick auf das Bündel erinnerte mich an die Vergangenheit. Wo alles noch in Ordnung war. Ich glaube, dass das Bündel Tobias war. Und dann floh sie vor mir. Und ich sah, wie sie von einem Zug überrollt wurde.

**A:** Sie glauben, dass das Bündel Tobias war. Warum glauben Sie, ist Minna vor Ihnen geflohen?

**T:** Ich weiß es nicht. *(tiefe Verzweiflung zeichnet das Gesicht des Bahnwärters)* Vielleicht, weil ich Tobias im Stich gelassen habe.

**A:** Vielleicht ist sie gar nicht vor Ihnen geflohen, sondern wollte auch ihren Sohn in Sicherheit bringen.

**T:** Aber sie rannte doch vor mir weg! Ich habe versagt. Und das alles ist nur geschehen, weil dieses Weib so eine Macht über mich hatte. Aber das ist nun vorbei.

**A:** Sie müssen mir ein wenig weiterhelfen. Ich versuche Ihre Beziehung zu Minna zu verstehen. Verraten Sie mir etwas über Minna.

**T:** Sie war mir, mit Tobias, das Wichtigste auf der Welt. Äußerlich ganz anders als ich, aber wir hatten viel gemeinsam und konnten über so viele Dinge reden. Sie war ganz anders als Lene. Ich weiß auch eigentlich gar nicht, warum ich Lene geheiratet habe. Wahrscheinlich, damit Tobias eine Mutter hat.

*Kommentar: Der Analytiker erfährt mehr über die Beziehungen Thiels zu beiden Frauen und versucht in folgenden Sitzungen weiter zu ergründen, wie der Bahnwärter Thiel zu einem zweifachen Mörder werden konnte.*

## Die Beziehungen des Bahnwärters

Anhand der Inhaltsangabe und der fiktiven therapeutischen Gespräche, die aber tatsächliche Elemente der Novelle enthalten, werde ich nun den Protagonisten und seine Beziehung zu Minna und Lene erläutern.

Minna war die erste Frau des Bahnwärters Thiels mit der er den gemeinsamen Sohn Tobias hat. Die Leute aus dem Dorf meinten, dass die schwächliche, kränkelnde Gestalt Minnas nicht zu der „herkulischen Gestalt“ (S. 3) Thiels gepasst hätte. Nach dem Tod Minnas seien keine Veränderungen in dem Verhalten Thiels aufgefallen, außer „dass er den breiten, behaarten Nacken ein wenig gesenkt hielt [...] und noch eifriger der Predigt lauschte oder sang, als er es früher getan hatte“ (S.4). Die allgemeine Annahme war daher, dass ihm der Tod seiner Frau nicht nahe ging, was natürlich durch die recht frühzeitige erneute Heirat mit Lene zusätzlich bekräftigt wurde.

Lene war Thiels zweite Ehefrau, welche er ein Jahr nach dem Tod Minnas heiratete. Vermutlich heiratete er so rasch wieder, damit Tobias eine Mutter hatte, wie er dem Prediger anvertraute. Rein optisch war Lene das genaue Gegenteil von Minna, eine sehr robuste und stark wirkende Kuhmagd, die Thiel in eine sexuelle Abhängigkeit führte.

So unterschiedlich die beiden Frauen äußerlich waren, so differierend lässt sich auch die jeweilige Beziehung zu Thiel charakterisieren. Die Beziehung zu Minna war auf eher geistiger Ebene, während diese zu Lene einen stark körperbezogenen, sexuellen Charakter hatte. Thiel geriet zum einen in eine Abhängigkeit zu Lene und zum anderen versuchte er, seine Beziehung zu Minna in gewisser Weise fortzuführen, indem er ihr einen fast heiligen Gedenkort einrichtete. Er baute gewissermaßen zwei Welten auf; in der einen, realen, lebte er ein Leben mit Lene, in der er sich mit sämtlichen emotionalen Ausbrüchen ihrerseits konfrontiert sah und von ihr psychisch als auch physisch gefangen war. Die andere Welt spielte sich in seinem Bahnwärterhäuschen ab, in dem er seinen Gedanken an seine verstorbene Frau nachhängen konnte. Diese beiden Welten können auch Thiels schlechtes Gewissen gegenüber Minna widerspiegeln. Seine klägliche, selbstverachtende Lage unter der Herrschsucht Lenes war ihm durchaus bewusst und durch sein religiöses, fast schon rituelles Gedenken an Minna, versuchte er, seine Gewissensbisse zu relativieren.

Diese mühsam aufgebaute Konstruktion bekam jedoch zusätzlich Risse. Als Thiel bei Tobias die Misshandlungen von Lene erblickt, wird er zornig, traut sich aber nicht, Lene darauf anzusprechen. Auch als er Lene auf frischer Tat bei einer Prügelattacke auf Tobias ertappt, lässt er sich nichts anmerken und hilft Tobias nicht. Er fühlt sich Lene nicht gewachsen, weil ihre Erscheinung in ihm ein ständiges Verlangen auslöst, was sogar die Tatsache, dass sie Tobias, den gemeinsamen Sohn seiner geliebten Minna, misshandelt, in den Schatten stellt. Seinen Zorn darüber frisst er in sich hinein. Er fühlt sich Lene hilflos ausgeliefert und schafft es nicht, Tobias zu beschützen. Die Erkenntnisse darüber führen zu wahnhaften Halluzinationen, in denen ihm Minna erscheint. In einer dieser Halluzinationen trägt Minna ein blutiges Bündel, vermutlich Tobias, und flieht vor Thiel bis sie von einem heran nahenden Zug erfasst wird, wodurch Thiel wieder in die Realität zurückgeholt wird. Man könnte dies so deuten, dass Thiel denkt, er habe in seiner Aufgabe, Tobias zu schützen, versagt und Minna sich nun von ihm lossagen würde.

Mit dem Vorhaben Kartoffeln auf dem Acker anzubauen, der sich in unmittelbarer Nähe zu Thiels Bahnwärterhäuschen befindet, scheinen sich auch die beiden konstruierten Welten gefährlich nahe zu kommen. Schließlich passiert hier, bei der Überschreitung Lenes in die Welt Minnas, Thiels größtes Unglück – der Tod von Tobias. Lene ist im Grunde aus Thiels Sicht in Minnas Welt, beziehungsweise in die von Thiel geschaffene Welt, eingedrungen und hat außerdem ihre Aufsichtspflicht gegenüber Tobias verletzt, sodass dieser vom Zug erfasst wurde. Dieser Schicksalsschlag führte bei Thiel zu einem endgültigen Verlust der Sinne, sodass er erneut wahnhafte Visionen erlebt, in denen er Minna schwört, Lene umzubringen, was er einige Stunden später in die Tat umsetzt. Der Säugling, das gemeinsame Kind mit Lene, tötet er, um ihr ebenfalls das Kind zu nehmen, welches er mit Tobias verloren hat.



Man könnte sagen, dass die sexuelle Abhängigkeit zu Lene zu den Gewissensbissen gegenüber Minna führte, welche durch die rituellen Gedenkzeremonien neutralisiert werden sollten. Hieraus wiederum bildeten sich die beiden Welten in denen Thiel lebte und in denen Tobias das Verbindungsstück darstellte; als Sohn von Minna, der aber in der Welt von Lene lebt. Hätte Lene Tobias nicht misshandelt und wäre sie nicht in Minnas Welt eingedrungen, wäre vielleicht alles so geblieben wie es war; doch durch den Angriff auf das Verbindungsstück, Tobias, brachen beide Welten Thiels auseinander und zerbrachen gleichsam.

## Abschließende psychologische Deutung

Der Bahnwärter Thiel ist aufgrund seiner Lebensereignisse (Tod Minnas, Abhängigkeit zu Lene, der Zwiespalt, Tod Tobias'), psychisch erkrankt, was in einem Höhepunkt sogar zum Mord an Lene und dem Säugling führt. Aufgrund der Symptome, den Halluzinationen, kommt am ehesten eine psychotische Erkrankung in Frage. Als ein zentraler Auslöser ist wahrscheinlich die Trauer um Minna auszumachen, welche Thiel im Nachhinein betrachtet mehr ausgemacht hat als er nach außen hin zeigte. Die Misshandlungen an Tobias, dem Einzigen, was ihm von Minna noch geblieben ist, bringen den Stein ins Rollen und lassen den sonst eher phlegmatischen Thiel letztendlich sogar zwei Morde begehen.

## Literaturverzeichnis

Hauptmann, G. (1970). *Bahnwärter Thiel*. Stuttgart: Philipp Reclam jun.